

## Leserbrief zum Fahrendorfer Weg Geesthacht Diverse Artikel

### Warum es sinnlos ist, den Fahrendorfer Weg auszubauen:

Der Fahrendorfer Weg in Geesthacht ist ursprünglich ein Verbindungsweg zum einen für die Landwirte für eine kurze Verbindung zu ihren Feldern in der Oberstadt. Zum anderen ist es eine Zufahrt zur Motorsportanlage am Heidberg. Nach der Erschließung der Mercatorstraße und der neuen Baugebiete in der Oberstadt hat sich dieser Weg zur Abkürzung deren Bewohner und der „HEW-Siedlung“ zur Autobahn 25 entwickelt. Ein Ausbau zu einer zweispurigen Straße mit Fuss- und Radweg würde den Geesthang an dieser Stelle nachhaltig schädigen. Dieses würden die Grünen in Kauf nehmen, obwohl sie ja eigentlich keine Bäume mehr im Geesthachter Stadtwald fällen und sich den Wald selbst überlassen wollen. Auf Kreisebene sehen die Grünen das wohl anders, da haben sie einer Bewirtschaftung der Kreisforsten zugestimmt.

Die geplante Ortsumgehung von Grünhof bis zur Autobahn 25 kann ein Ausbau des Fahrendorfer Weges nicht ersetzen, auch wenn die Grünen das immer wieder behaupten. Einzig der Verkehr aus Richtung Bundesstraße 207/ Hohenhorn zur Autobahn 25 würde nicht mehr direkt durch Geesthacht rollen. Offenbar wünschen die Grünen mit ihren Anträgen zum Ausbau eine Verlagerung der Verkehre aus Richtung Lauenburg über die B 5 – Hansastraße – Dösselbuschberg – zur Mercatorstrasse und umgekehrt. Darauf könnten sich dann die Anwohner schon mal freuen.

Deshalb ist es für die FDP ausgeschlossen über einen solchen Ausbau nachzudenken. Die seit 2017 in den Sitzungen des Ausschusses für Bau, Feuerwehr und Katastrophenschutz diskutierten möglichen Ausbauvarianten für den Fahrendorfer Weg hat der Ausschuss in seiner letzten Sitzung am 07.06.2021 **einstimmig endgültig** verworfen. Selbst die zwei Vertreter der Grünen stimmten zu.

Es bringt aus Sicht des Ausschusses keine der vorgeschlagenen Varianten eine Verbesserung der Situation. Eine zuletzt diskutierte Einbahnstraßen Regelung würde zu großen Nachteilen für die Landwirtschaft führen. Diese müssten z.B zumindest eine Tour über die B/5 – Keil- Richtweg fahren.

Der Ausschuss stimmte lediglich für eine Beleuchtung der Strecke und für die Neu- Regelung der Parksituation im unteren Bereich. Eine Markierung für einen Radfahrstreifen soll geprüft werden, hat aber aus Sicht der FDP keine großen Aussichten auf Umsetzung, da auf den Randstreifen Rasengittersteine verlegt sind und diese sich nicht für Radverkehr eignen. Ein Radfahrstreifen würde darüber hinaus die ohnehin schmale Trasse noch weiter einengen und eine sichere Variante sieht anders aus.

Der Ausschuss sprach sich auch dafür aus, die Verkehrskontrollen in diesem Bereich zu intensivieren.

Rüdiger Tonn  
FDP Geesthacht  
Fraktionsvorsitzender  
Vorsitzender des Ausschusses für  
Bau, Feuerwehr und Katastrophenschutz